

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 Km. Umgegend 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 %, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwöb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

1910

Nr. 245

Donnerstag, den 20. Oktober

Kgl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

betr. Feldbereinigung auf der Markung Altensteig.

Die bürgerlichen Kollegien in Altensteig haben die Ausführung einer Feldbereinigung in den Gewänden:

Reute, in der Häfnerhalde, am Gänseberg, Waldwiesle, ob dem Seltengraben, Hellesberg, Ziegelacker, am Viehmarkt, im Weiher, Schloßberg und Turnerrain der Markung Altensteig beantragt.

Nachdem das Unternehmen von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landeskultur nützlich und im ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen worden ist, wird hiemit

Tagfahrt zur Abstimmung

über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission auf **Dienstag den 25. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr**, anberaumt.

Hierbei werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren Vertreter auf das **Nathaus zu Altensteig** unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgültig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht statfindet.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung eventuell vorzunehmende Wahl der Landwirte und ihrer Erbsamänner für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht zustande käme, so werden die Landwirte auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Vernehmung des Gemeinderats von der Zentralstelle berufen.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldbereinigung, dem Verzeichnis der Grundeigentümer, dem allgemeinen Ueberschlag über die mutmaßlichen Kosten und dem Ergebnisse der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Altensteig Einsicht nehmen.

Zugleich ergeht die öffentliche Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen, oder auf Anteilnahme an demselben, innerhalb der Ausschließungsfrist von zwei Wochen, von dem Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Stadtschultheißenamt Altensteig oder beim Oberamt hier geltend zu machen.

Den 21. September 1910.

Kommerell.

Politische Uebersicht.

Die Justizkommission des Reichstags hat nach einer zwölfstägigen Unterbrechung ihrer Arbeiten die Beratungen mit einem Unfall wieder aufgenommen. Sie begann die zweite Lesung der Novelle des Gerichtsverfassungsgesetzes und hat den gegen den Widerspruch der Regierung gefassten Beschluß erster Lesung wieder aufgehoben, wonach auch zur Strafkammer in der Berufungsinstantz Laien hinzugezogen werden sollten. Es wurde jetzt der Regierungsvorlage zugestimmt.

Im österreichischen Delegationsausschuß für auswärtige Angelegenheiten billigten bei der Weiterberatung die meisten Redner die Annerionspolitik und sprachen ihre Genugtuung über die innigere Gestaltung der Allianz mit Italien und die Haltung Deutschlands in der letzten Krise aus. Der Minister des Auswärtigen, Graf Tschirsky erklärte, daß es sich bei dem Sandshahbahn-Projekt um eine lediglich verkehrstechnische Angelegenheit handle. Nach der Fertigstellung der bosnischen Bahn habe sich die Frage ihres Anschlusses an das serbische bzw. türkische Bahnnetz gewissermaßen von selbst ergeben. Der Ausbau der Strecke Uvac-Mitrowiza, die zur Verbindung mit dem türkischen Bahnnetz diene, liege gleichermaßen im wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Interesse der Monarchie wie der Türkei. Bei der großen Anzahl von Eisenbahnprojekten, mit denen sich die türkische Regierung im Interesse der wirtschaftlichen Hebung des Reichs gegenwärtig beschäftigt, sei es heute jedoch noch nicht möglich, zu erkennen, wann sie in der Lage sein wird, dem Projekt näher zu treten. — Der Ausschuß hat schließlich das Budget in der General- und Spezialdebatte angenommen.

Das neue griechische Ministerium unter dem Kretenser Venizelos ist bereits gebildet. Einige Parteien haben erklärt, daß sie bereit seien, Venizelos zu unterstützen, andere versprochen, eine abwartende Haltung einzunehmen, so daß also Venizelos zunächst nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen dürfte. Für den Fall, daß dies doch eintreten sollte, hat der König Venizelos ermächtigt, eventuell die Nationalversammlung aufzulösen.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß Persien seinem Schicksal, von England und Rußland verschlungen zu werden, nicht entgehen kann. Die englische Regierung hat unter Berufung auf Schädigungen, die der Handel infolge der fortgesetzten Unruhestörungen im Süden Persiens erleidet, eine energische Note an die persische Regierung gerichtet, und darauf hingewiesen, daß sich erste Folgen ergeben würden, wenn die Wiederherstellung der Ordnung ungebührlich verzögert werde. Die Note enthält die bestimmte Ankündigung von entschiedenen, weitreichenden Maßnahmen, die England bei gewissen bedauerlichen Eventualitäten ergreifen werde. Diese Maßnahmen würden das Ende der Politik der Nichtmischung bedeuten, und die

Russen würden dann wahrscheinlich im Norden dem Beispiel folgen.

Der mandchurische Generalgouverneur hat die von dem japanischen Generalkonsul in Taofu geforderte Entschädigung der dort vor einiger Zeit verhafteten Japaner, ebenso wie die Abfertigung des dortigen Präfecten abgelehnt. Der Generalgouverneur erblickt in der Verhaftung der Japaner eine Maßnahme des Selbstschutzes seitens des Präfecten und besteht auf der Entfernung der Japaner aus Taofu.

Bei den Wahlunruhen auf Guadeloupe sind von der Gendarmenrie vier von den Angreifern und drei Frauen getötet worden. Verletzt wurden zehn Personen; unter ihnen befanden sich vier Gendarmen. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 20. Oktober 1910.

* Berichtigung. Zu dem in Nr. 243 d. Bls. gemeldeten Unfall ist zu bemerken, daß es sich nicht um eine Chaise, sondern um eine beladene Benne gehandelt hat.

r Altensteig, 19. Okt. (Schlägerei.) Der Herber Walker geriet vor seinem Hause wegen junger Hunde mit zwei vorbeilaufenden Tagelöhnern aus Holzgroßenweiler in einen Wortstreit und wurde von einem der Widerfächer derart niedergeschlagen, daß er bewußlos von der Straße aufgehoben werden mußte und jetzt an einem Schädel- und Rippenbruch darniederliegt.

r Herrenberg, 19. Okt. (Ein Muster.) Einen wenig jätlichen Abschiedsbrief erhielt eine wegen Mißhandlung von ihrem Ehemann in Rohrau weggegangene und in die Heimat Nürtingen gezogene Frau. Noch schämer war aber die Entdeckung, daß der Mann die 3 Kühe und Schweine verfilbert, auf das Anwesen eine Hypothek aufgenommen und mit dem Gelde verschwunden ist.

r Unterreichenbach, 18. Okt. Die „Schwabenkirchweih“, die gestern auch von Pforzheim sehr stark besucht war, endete hier mit einer schrecklichen Bluttat. Die drei verfeindeten Brüder Wilhelm, Karl und Friedrich Kusterer gerieten nach 3 Uhr im Döfen aneinander und schlugen sich dermaßen mit Stühlen, daß sie blutüberströmt nach Hause gebracht werden mußten. Erst als Landjäger und Polizei einschritten, konnte man die drei auseinanderbringen.

r Wildbad, 19. Okt. Die Jagdverpachtung hatte folgendes Resultat: Stadtwald Sommersberg 1500 M (bisheriger Pachtpreis 835 M) Pächter Dr. Lager, Stadtwald Wanne 2600 M (bisher 561 M) Pächter Adolf Großmann, Hotel z. goldenen Löwen, Stadtwald Regental 3550 M (bisher 1000 M) Pächter Papierfabrikant Hofmann, Neustadt an der Hardt.

Den Rest des Abends verbrachte ich dann noch mit Fräulein Temple, der ich indessen von meinem Gespräch mit dem Bootsmann nur soviel mitteilte, als ich für gut hielt.

Bierzwanzigstes Kapitel.

Das Geheimnis des Kapitän.

Die nächsten Tage vergingen in fürchterlicher Eintönigkeit und langer Weile, besonders für meine arme Gefährtin. Sie mußte gar nichts mit sich anzufangen, wenn ich mich ihr, während meiner Wessungen und Entwürfen ins Loggbuch, nicht widmen konnte. Bei den letzteren hatte ich meinen Spaß an dem Kapitän, der meine Handschrift nicht genug bewundern konnte und sie wie ein Gemälde betrachtete.

Sa, ja, feuchte er einmal, es ist ein eigen Ding mit der Erziehung. Wie anders sieht das Buch jetzt aus im Vergleich mit den Krähensfüßen von Chickens und mir. Aber sehen Sie, wir beide wurden auf derselben Hochschule — nämlich dem Vorderkastell des Schiffes — erzogen, und da nahm man es mit der Schrift und Rechtschreibung nicht so genau. Ich bin erstaunt, daß ich überhaupt schreiben kann.

Im übrigen sah er, während ich arbeitete, still und in tiefes Sinnen verloren mit gegenüber. Sa selbst beim Mittagessen tat er kaum noch den Mund auf; er war immer in Gedanken und bewegte sich auf Deck nur mit tief gebeugtem Kopf, die Hände auf dem Rücken. Sein Wesen machte einen so wunderlichen Eindruck, daß wir uns in allerhand Vermutungen ergingen, was in aller Welt er so unausgesetzt zu überlegen haben könnte. Schließlich waren wir fest überzeugt, daß er ein Geheimnis auf dem Gewissen haben mußte. (Fortsetzung folgt.)

Die Goldinsel.

von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

65 Was Sie sagen! Ganz das Gegenteil habe ich geglaubt. Ich will Ihnen nicht verhehlen, daß ich nach Andeutungen, die mir der Kapitän machte, die ganze Mannschaft für gefährliche, schlaue, durchtriebene Burschen hielt. Er ließ mich durchblicken, daß es Meuterer und entlaufene Sträflinge wären, ja sogar einer darunter sei, der einen Mord begangen habe.

Er sah mich verwundert an, schob an seiner Mütze und kratzte sich hinterm Ohr. Na, da muß 'r mehr wissen wie ich. Meuterer mögen wohl schon manche haben und auch sonst in ihrer Dummheit Unrecht getan haben, ohne sich viel Gewissen draus zu machen. Es könn'n auch weiche Sträflinge gewes'n sein. Kann sein, kann nich sein — aber seh'n Se, e Mord is doch 'ne schwere Sache! Wen mag er denn damit meinen?

Darüber hat er sich nicht bestimmt geäußert, Sie werden es aber begreiflich finden, daß, wenn ich mit der Dame bis Mauritius auf dem Schiffe bleiben muß, ich auch gern Bescheid wissen möchte, ob die Mannschaft wirklich gefährlich ist.

Sa ja. Das versteh' ich. Und ich will Ihnen auch meine ehrliche Meinung sagen. Sie würden mich ja nich drum gefragt haben, wenn Se mer nich trauten.

Gewiß nicht. Ich schenke Ihnen volles Vertrauen. Na also — er sah sich erst wieder vorsichtig um — da will ich Ihnen sagen, juchelte er, einen Mann gibt es, der gefährlich werden könnte, und das is der Lush. Der,

glaub' ich, wär' imstande, den Kapitän auf der Stelle niederzustecken, wenn's die andern zuließen. Er hat 'nen Haß auf ihn, das weiß ich. Und alles, was wahr is, er hat Grund dazu. Denn seh'n Se, wenn doch nur einer Raat spielen soll, da will 'r doch auch danach behandelt sein. Und der Lush, wissen Se, is 'ne empfindliche Seele, wenn er auch nur 'n Handwerker is. Der verträgt's nich, wenn ihm immer schlechte Manieren und Unbildung vorgeworfen werden. Und das tut der Kap'tän mit den beleidigendsten Schimpfsworten. Ich, an seiner Stelle, würd's nich tun, denn gib't's mal wirklich Schwierigkeiten, dann wird ihm der Lush nich helfen. Dann kann's schlimmer werden, das sag' ich Ihnen. Was aber die Mannschaft betrifft — na, da wüß't' ich wirklich nich, wer davon gerade gefährlich werden könnte. So weit ich se kennen gelernt habe, sind's alle stumpfe, roh zugehau'ne Jungens, die tun, was man ihnen sagt. Freilich kann man nicht wissen, wozu se sich verleiten lassen würden, wenn's dem Lush mal einfiel, sie aufzuheben, denn se halten was auf ihn. Und kommt's da mal zu was, und die Bande wird wild — na ja, seh'n Se, da weiß ma doch nich, was gescheh'n kann, und desentwegen mein' ich, tilen Sie gut, mit der schönen jungen Dame so bald als möglich von hier fortzumachen.

Diese Auslassung war zwar nicht sehr tröstlich, ich sah jedoch wenigstens etwas klarer. Ich dankte dem Manne für seine Offenheit und bat ihn, mich zu warnen, falls sich einmal irgend etwas anspinnen sollte, damit mich nichts unvorbereitet tröfe. Darauf sprachen wir noch kurze Zeit über nautische Dinge, und als ich mich von ihm trennte, tat ich es in dem beruhigenden Bewußtsein, für den Fall der Not wenigstens einen Freund an Bord zu haben.

Glücklich verlaufener Eisenbahnzusammenstoß.
Wie soeben bekannt wird, ist die württ. Bahnverwaltung am letzten Freitag abend vor einem Unglück demnach worden, das leicht hätte schlimme Folgen haben können. Der 8.52 Uhr von Stuttgart abgehende Abendzug (751) nach Böblingen—Herrenberg—Freudenstadt—Kotzwil fuhr auf Station Gärtringen auf einen Güterzug auf. Kurz vor der Einfahrt in die Station (etwa 50—100 Meter) ertönten plötzlich Notsignale; gleich darauf erfolgte der Zusammenstoß; dieser war so heftig, daß in dem hinter der Maschine laufenden Postwagen alles über den Haufen geworfen wurde; ein Postschaffner wurde so stark geworfen, daß er einen Rippenbruch erlitt. Der betreffende Wagen wurde ganz in die Höhe gehoben. Als die Ursache des Zusammenstoßes, der eine Verspätung von 20—25 Minuten verursachte, läßt sich verschiedenes annehmen; entweder wurde das Einfahrtsignal überfahren oder war an der Weiche etwas nicht in Ordnung.

Stuttgart, 19. Okt. Da seit der letztmaligen Regelung der Heizungsgebühren für die Gefangenenwärter bei den Bezirksstellen die Brennholzpreise eine wesentliche Änderung nicht erfahren haben, so bleiben, nach einer im Staatsanzeiger veröffentlichten Bekanntmachung der Ministerien der Justiz und des Innern, für den Zeitraum vom 15. Oktober 1910 bis 15. April 1911 die durch die Verfügung der Ministerien vom 3. Oktober 1908 festgesetzten Heizungsgebühren in Geltung. Ebenso verbleibt es bei den durch jene Verfügung festgesetzten besonderen Heizungsgebühren derjenigen gerichtlichen Gefängnisse, bei denen die Gefangenen auf unmittelbare Rechnung der Gefängnisverwaltung verpflegt oder die Heizungskosten zunächst aus der Gerichtskasse bestritten werden. In den letzteren Gefängnissen tritt das Amtsgerichtsgefängnis Oberndorf hinzu, für das die von den Gefangenen zu entrichtenden Heizungsgebühren auf täglich 40 $\frac{1}{2}$ für einen Gefangenen festgesetzt werden.

Stuttgart, 19. Okt. In letzter Zeit sind mehrfach bei Nacht Überfälle auf hiesige Personen vorgekommen. So wurde vor einiger Zeit ein hiesiger Verbandssekretär angefallen und geschlagen und kurz darauf wurde ein in Stuttgart wohnhafter Landtagsabgeordneter in ähnlicher Weise mißhandelt. In beiden Fällen entkam der Täter, nach dem seitens der Polizei eifrig geforscht wurde. Eine dieser Tage vorgenommene Siftierung wurde übrigens wieder aufgehoben, da sich offenbar keine hinreichenden Anhaltspunkte für die Annahme der Täterschaft ergaben. Verhaftungen sind in beiden Fällen weder vorgenommen noch versucht worden, so daß die Vermutung nahe liegt, daß es sich um Auszug persönlicher oder politischer Rache handelt.

Stuttgart, 19. Okt. Ueber gesunde Bücher für junge Mädchen schreibt Dr. Rudolf Kapp in der Württ. Presse-Korresp.: Vereine und Verlage bemühen sich seit einigen Jahren mit gutem Erfolg, die heranwachsende Jugend vor der Sturmflut minderwertigen Lesestoffs zu bewahren und ihr dafür Gutes in die Hand zu geben. Nur die speziellen Ansprüche des jungen Mädchens an guten Lesestoff wurden dabei bisher noch nicht berücksichtigt. Die veraltete Ansicht, daß für das Mädchen süßliches, sentimentales Zeug gerade gut genug sei, hat hier lange verhängnisvoll gewirkt. Da ist der Verlag der Evangel. Gesellschaft in Stuttgart mit der Schaffung einer Bücherammlung „Aus klaren Quellen“ beistellt, einem dringenden Bedürfnis entgegengekommen. Es ist eine vornehme, nach rein literarischen Gesichtspunkten mit gutem Geschmack und ohne jede Engherzigkeit zusammengestellte Serie, die gleich bei ihrem Erscheinen überall freudigen Beifall geerntet hat. Bis jetzt sind 4 Bände erschienen (E. Müllenhoff: Von solchen, die zur Seite stehen; Erwin Gros: Vom Jungbrunnen der Freude; Adolf Bartels: Der Vater Erde; Theodor Klüber: Briefe berühmter Frauen) jeder Band kostet vornehm in Ganzleinen gebunden 2.50 \mathcal{M} . Man weiß wirklich nicht, welcher der Bände den Vorzug verdient; sie eignen sich in ganz hervorragender Weise zu Festgaben, besonders zu Geburtstags- und Weihnachtsgeschenken.

r Stuttgart, 19. Okt. Der Kellner Eduard Zerbach und der Kaufmann W. Weiß, die in der Nacht zum 7. Oktober mit dem angeblichen Siegfried Engel aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis ausgebrochen sind, wurden vorgestern in Oera festgenommen. Engel wurde, wie wir bereits berichteten, in Oesterreich aufgegriffen.

r Ochsenburg N. Brachenheim, 19. Oktober. Die Haftentlassung des Schultheißen Bauer wird von amtlicher Stelle bestätigt, dazu aber mitgeteilt, daß sie erfolgt ist, weil Fluchtverdacht und Kollisionsgefahr nicht vorliegen und daß die Anklage aufrecht erhalten bleibt und Bauer wegen Urkundenfälschung sich zu verantworten haben wird. Diese wird darin erblickt, daß er, wie er selbst zugestehet, ohne Genehmigung des Darlehenskassenvereins die Kreditgewährung um 17000 \mathcal{M} überschritten hat.

r Ellwangen, 19. Okt. Auf dem Rückwege von Prag traf Bischof Dr. v. Keppeler zur Besichtigung der restaurierten Stiftskirche hier ein. Ueber die Restauration der Kirche sprach sich der Landesbischof äußerst günstig aus. Er gedenkt noch einige Tage zu seiner Erholung im Pfarrhause in Hohenberg zu verweilen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Okt. Eine hiesige Korrespondenz meldet, daß die Stellung des Kriegsministers von Heeringen erschüttert sei, so daß in Kürze mit seinem Rücktritt gerechnet werden muß. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Berlin, 18. Okt. Der Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Privatangehörige ist, schreibt die „Neue politische Korrespondenz“, nunmehr im Reichsamt des Innern fertiggestellt. Es wird beabsichtigt, ihn noch im Laufe dieses Jahres mit Vertretern der beteiligten Reichs- und Preussischen Ressorts zu beraten. Sobald das Preussische Staatsministerium sich schlüssig gemacht hat, wird der Entwurf veröffentlicht werden.

Berlin, 18. Okt. Der amerikanische Kriegsminister, der in Berlin weilte, war am Samstag vom Kaiser zum Frühstück eingeladen worden. Bei dieser Gelegenheit hat Mr. Dickenon dem Kaiser die formelle Einladung der amerikanischen Regierung an den Kronprinzen überreicht, auf seiner Ostasien-Reise auch Amerika zu besuchen. Der Kaiser hat für die Einladung in freundlicher Weise gedankt und zugesagt, daß sie in Erwägung gezogen werden würde.

Berlin, 19. Okt. In der Nacht vom 28. August drang, wie gemeldet, auf dem Bahnhof Großgörschenstraße ein Räuber durch das Fenster des Fahrkartenschalters in den Raum, in dem die Verkäuferin saß. Er schlug das Mädchen zu Boden, würgte es, bis es bewusstlos war, und raubte etwa 800 \mathcal{M} , worauf er entfloh. Jetzt sind dem Untersuchungsrichter zwei Burschen eingeliefert worden, die unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft stehen: der 29-jähr. Schlächter Adamkewitz und der 23 Jahre alte Schlächter Verliner. Beide haben sich in der kritischen Zeit durch große Geldausgaben und allerhand Redensarten verdächtig gemacht.

Berlin, 18. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach infolge des dauernden Auftretens der Cholera in Apulien die aus den Häfen der Provinzen Bari und Foggia nach deutschen Häfen kommenden Schiffe und ihre Insassen infolge der Zunahme der Cholera in der gesamten Umgebung des Schwarzen Meeres alle aus den Häfen des Bosphorus und des Marmarameeres nach deutschen Häfen kommende Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind.

Die Folgen von Noabit. Der Vorstand des Zentralverbands deutscher Industrieller hat an seine Mitglieder ein Rundschreiben erlassen, worin es heißt: „Das Direktorium erachtet, daß durch geeignete Bestimmungen in dem in Vorbereitung befindlichen neuen Entwurf zum Strafgesetzbuch dem Unwesen beim Streikpostenstehen gesteuert werden könnte, und wird einen dahingehenden Antrag den

zuständigen Reichsbehörden unterbreiten. Vor Feststellung der im einzelnen zu treffenden Maßnahmen ist es jedoch für wünschenswert erachtet worden, an die Mitglieder des Zentralverbandes das Ersuchen zu richten, als weiteres Material für die Begründung des Antrages der Geschäftsführung genaue Angaben über einzelne Fälle von Mißbrauch und Ausschreitungen beim Streikpostenstehen mitzuteilen.“ Mit dem Versuch, die Arbeitsfreiheit auch im Deutschen Reich schärfer als bisher noch zu schützen, ist also sehr wohl zu rechnen.

Donaueschingen, 18. Okt. Minister v. Bodmann kam am Sonntag hier an, um sich von dem Stand des Wiederaufbaues des durch den Brand zerstörten Stadttells persönlich zu überzeugen. Wie das „Don. Tagbl.“ mitteilt, ließ sich der Minister über die Verhältnisse und wirtschaftliche Lage der Brandbeschädigten eingehend informieren und sprach sich über den wohlgegangenen, dem Charakter der Stadt und den Bedürfnissen ihrer Bewohner entsprechenden schönen Wiederaufbau und die vielen zeitweisen Straßenschilder sehr befriedigt aus. Auch von den Absichten der Stadtgemeinde, welche die fortschreitende Verbesserung und Verschönerung der Straßen und Plätze der Stadt und deren sachgemäße Bepflanzung, sowie die Erhaltung und Befestigung des Charakters unserer Stadt als Kurort bezwecken, nahm der Minister mit Interesse Kenntnis.

Sarstedt, 18. Okt. Seit heute früh 6 Uhr sind über hundert Rettungsmannschaften abwechselnd unermüdlich tätig, um die in dem Schachte der Gemerkschaft Siegfried eingeschlossenen 14 Bergleute zu retten. Um 4 Uhr waren die Rettungsmannschaften bis zu der Unglücksstelle vorgekommen. Außer der einen bereits geborgenen Leiche ist noch eine zweite Leiche zu Tage gefördert worden. Es wird befürchtet, daß sämtliche noch eingeschlossenen Bergleute infolge der Explosion das Leben eingebüßt haben. Der Betrieb selbst wird voraussichtlich nicht gestört.

Groß-Biesen, 19. Okt. Wie eine spätere Meldung besagt, gelang die Bergung der bei der Dynamitexplosion verunglückten Bergleute heute früh 3 Uhr. Das Unglück hat insgesamt 18 Opfer gefordert: 16 Bergleute und 2 Rettungsmannschaften. Oberbergrat Müller und Bergrat Richter leiteten ununterbrochen die schwierige Bergungsarbeit. Die behördliche Untersuchung über die Ursache des Unglücks wird im Laufe des Vormittags fortgesetzt werden.

Dortmund, 19. Okt. Gestern nachmittag ist einer der beim Fahrstuhlunfall auf der Zeche „Chantrath“ schwerverletzten im Krankenhaus gestorben. Auch die Schwerverletzten geben nur geringe Hoffnung auf Besserung.

Ausland.

Auf den französischen Eisenbahnen vollzieht sich die Wiederaufnahme der Arbeit in rascher Folge. Der Betrieb ist wieder völlig normal. Im Ministerrat erklärte Ministerpräsident Briand, der Ausstand sei zwar beendigt, mit der Ueberwachung der Eisenbahnen und den Maßnahmen zur Unterbrechung der Sabotage werde aber fortgefahren werden. Daß dies notwendig ist, beweisen einige neue Bombenattentate, die verübt wurden, aber ohne die beabsichtigten schweren Folgen blieben. In Lyon wurde ein Anarchist verhaftet. In Wald bei Beauvais wurde ein Lokomotivführer der Nordbahn erhängt aufgefunden. In seiner Rocktasche fand sich ein Brief, in dem er erklärt, infolge der Belagerung, sich dem Streik anzuschließen, sei ihm das Leben unerträglich gemacht worden.

Belgrad, 18. Okt. Die im Laufe der letzten Nacht im Befinden des Kronprinzen eingetretene Verschlechterung erregte in der Stadt lebhafteste Teilnahme für die schwer heimgefallene Dynastie. Ein heute nachmittag ausgegebenes Bulletin besagt, daß sich das Befinden des Kranken gebessert habe, doch verweigert der Patient die Aufnahme von Nahrung.

Wellmanns Rettung.

Newyork, 18. Oktober. Der Kapitän Down des Dampfers „Trent“, von Bermuda und Kuba hierher bestimmt, teilt mit, er habe um 5 Uhr früh Wellmanns

Aus meinem Feldpredigerleben 1870—71.

Von † Heinrich Köstlin.

15. Nov. Abmarsch nach Sacy en Brie. Die Loire-Armee hat mit einem Mal solche Fortschritte gemacht, daß sie plötzlich dem Hauptquartier auf den Leib rückte, so daß dieses packen und schon zum Ausbruch rüsten mußte; deshalb ist die 4. Division beordert, von der Tonn zu unterstützen. Die Württembergern dehnen die Kette noch über den bisherigen Rayon hinaus; die Cernierungskette wird dadurch sehr dünn. In Sacy en Brie sah es schauerhaft aus. Alles war beschmutzt, zum Teil ruiniert, verbrannt usw. Auditor, Präbste und ich kommen zum Ortspfarrer, der in dem sonst leeren Dorf zurückgeblieben ist. Beim Einreiten springt ein Soldat auf mich zu und schüttelt mir die Hand. Es war Robert Fischer, Schorrenmaiters Sohn. Was das eine Freude.

21. Nov. Heute ab ich in Noisiel bei Ströblin, lernte dort einen angenehmen französischen Adligen, Legationssitten und frommen Mann kennen.

22. Nov. Bombardement immer noch nicht begonnen. Abends saßen wir in der Regel Freund Klunpp, Bretschneider, Fischer um mich. Da plaudern wir von gemeinsamen Ländinger Erinnerungen, finden, daß wir alle ernst werden. Inzwischen reichte einen Dapp, denn der Winter bringt lange Abende.

Aus einem Brief vom 28. Nov. Ich komme eben, abends, von meinen Gängen durch Sacy, wo ich die Broven aufgesucht habe. Ich suche da und dort Leutäre auszuweisen,

sonweit ich sie habe. Sie sind — zumal auf der Wachtstube — sehr darauf hinarbeitend. Besonders willkommen waren die Schriften von A. Pöhlner, Horn usw., die mir Müller schickte. Wie ich durch die dunklen Straßen wanderte, alle die Fenster so freundlich hell blinkten und wie ich durch die erleuchteten Scholben die biedereren Schwabengesichter der um ihr Feuer sitzenden plaudernden Soldaten sah, war mir ganz wohl und gemächlich zu Mut, als wäre kein Krieg. Sie hängen an mir und zeigen mir dos auf jede Weise. Ein Teil versammelte sich regelmäßig abends; da singen sie Choräle und Volkslieder und lesen etwas vor. Das ist wohlthuend, solche gesunde Früchte bemerken zu dürfen.

Gestern ist Adont gewesen. Die Soldaten waren von 2 Uhr nachts an draußen in der Kälte gestanden, da ein Gefecht in der Nähe stattgefunden hatte. Trotzdem danken sie so zahlreich in die Kirche, daß diese bis auf den letzten Winkel angefüllt war. Sie suchen wahrlich das Evangelium. Es arbeitet sichtbar an den rauhen Herzen. Als die Klänge des alten Adventliedes: „Wie soll ich dich empfangen“ so herrlich durch das Gemölde drangen, waren wir tief ergriffen. Das Adventfest der freundliche Vorbote des Christfestes, weckte eine mächtige Sehnsucht nach dem Frieden und nach der geliebten Heimat. Bei der Abendmahlfeier, durch welche wir das Adventfest weichten, waren wieder viele. Zum Andenken verteilte ich Neue Testamente, die eben angekommen waren. Seit wir hier sind und stets Vorpostendienst gegeben wird, sind die Leute sehr ernst geworden. Auch ist es ein fast brüderliches Zusammenleben und Zusammenhalten. Es ist, als dränge der Winter die Leute wie Familienglieder zusammen. Die Vorpostenkette ist kaum

20 Minuten von hier. Kaum 80 Schritte davon stehen die französischen Vorposten, so daß man sich draußen gegenseitig sprechen hört. Die Franzosen tun alles mit viel Geräusch und Geschwätz. Ich reite mit Vorliebe auf die Kette hinaus, teils nach Bonneuil, teils aufs Repl nach Ormesson. Letzthin, da ich mit Präbste ritt, kamen wir aus Unkenntnis zu nahe hin, so daß wir den Pferden die Sporen geben mußten, um nicht die Aufmerksamkeit der Feinde auf uns zu lenken. Sacy ist in weitem Umkreis besetzt, wie die ganze Stellung der 2. Brigade. Es gilt für eine unannehmbare Position und darf von uns um keinen Preis aufgegeben werden. Der Montmesny beherrscht die Gegend; wir können ihn aus Mangel an Leuten nicht besetzen, aber wir müssen so stehen, daß auch die Franzosen von der andern Seite ihn nicht besetzen können.

Starkstoff tut recht daran, sich für einen energischen Anfall der Pariser zu rüsten. Einmal kommen sie noch, ob hier oder an einer andern Stelle des Cernierungsrings, das läßt sich natürlich nicht berechnen. Unsere Soldaten schaffen mit Lust und Feuer an den Verschanzungen und Gräben. Sie wissen, daß das zu ihrem Schutz und Besten ist. Jedem Mann ist sein Posten angewiesen, für den Fall, daß ein direkter Angriff erfolgen sollte. Sehr interessant ist es für einen Laien, wie mich, solche Befestigungen entstehen zu sehen, gleichsam ab ovo! Alles ist im Boden, man sieht beinahe nichts. Eine andringende Sturmholonne der Feinde würde furchtbare Kanonen- und Gewehrflinten erhalten, ehe sie nur einen Gegner zu Gesicht bekämen, auf den sie schießen könnten. Kanonen und Mannschaft sind eingegraben. (Fortf. folgt.)



Luftschiff gesichtet, das um Verstand und Hilfe signalisierte. Nach gründlichem Louken in früherer Weise konnte er Wellmann, dessen Mannschaft und auch die mitgenommene Kasse an Bord nehmen, alle in guter Verfassung. Der Lenkballon wurde dann seinem Schicksal überlassen. Der Ballon war 600 Kilometer außer seinem Kurs. Er legte insgesamt 100 Kilometer zurück.

New York, 18. Okt. Um 1/5 Uhr früh kam der Dampfer „Trent“ mit dem Lenkballon „American“ in drahtlose Verbindung und letzterer erklärte, man wünsche den Ballon zu verlassen. „Trent“ wurde ersucht, der „American“ zu folgen. Der Ballon machte zu der Zeit zwölf englische Meilen per Stunde. Wellmann beschloß, sein Rettungsboot, das er für solche Eventualitäten mitgenommen hatte, herabzulassen. Diese Arbeit machte große Schwierigkeiten, gelang aber schließlich, wenn auch das Rettungsboot ein kleines Leck erhielt und Telegraphist Irwin und Maschinist Loud leichte Verletzungen davontrugen. Sobald alle im Rettungsboot waren, wurde die Verbindung mit dem Ballon gelöst, der sofort rapid in die Lüfte schoß, während das Boot ins Meer fiel. Dort wurden die Mannschaften dann um 1/8 gerettet. Wellmann erklärte, der Ballon sei so weit aus seinem Kurse getrieben worden, daß er es für rathsam gehalten habe, nicht weiter zu fahren. Die Rettung wird hier geradezu als ein Wunder angesehen, da in jener Gegend des Meeres sehr wenig Verkehr ist.

Einzelheiten über die Ozeanfahrt berichtet Well-

mann in folgendem: Nachdem wir am Sonntag morgen in der Nähe von Nauvau passirt hatten, legten wir ungefähr 140 Meilen in ost-nordöstlicher Richtung zurück ohne den Motor zu gebrauchen, allein getragen von einer leichten Brise. Am Nachmittag kam der Wind stärker aus Westen. Um 9 Uhr abends besaßen wir uns in 42 Grad nördlicher Länge und 67 Grad westlicher Breite. Um diese Zeit wehte der Wind aus Nordwesten mit einer Stärke von 30 Meilen in der Stunde. Die America wurde mit einer Geschwindigkeit von 25 Meilen in der Stunde davongeweht. Der Equilibrotor bewies eine große Widerstandsfähigkeit. Er sprang von Welle zu Welle und beruhigte den Ballon, um ihn dann wieder zu erschüttern. Diese Zitterbewegung drohte alles aus seinen Fugen zu reißen. Es war eine furchtbare Nacht, die wir durchmachten. Die ganze Besatzung war ruhig, ja sogar freudig. Wir hatten uns enger aneinandergeschauert. Wir schliefen in dem Glauben ein, am anderen Morgen im Wasser zu erwachen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Okt. Mit der Weisheit im Stuttgarter Tal wird voraussichtlich am nächsten Montag begonnen werden.

Stuttgart, 19. Okt. Auf dem gestrigen Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof waren 81 Waggons aufgestellt, davon waren 40 neu eingeführt und zwar aus Würtemberg 11, aus Preußen 3, aus Bayern 7, aus Sachsen 1, aus Hessen 2 (Preis für sämtliche Waggons 1130 bis 1170 M für den Waggon), aus der Schweiz 8 (1100 bis 1140 M), aus Italien 2 (1100 M), aus Oesterreich 15 (1120 bis

1180 M). Der Waggonpreis war demnach 1100 bis 1181 M . Im Kleinverkauf kostete der Zentner 5.80 bis 6 M . Marktlage lebhaft.

Stuttgart, 19. Okt. (Obstmarkt.) Die Zufuhr war heute schwächer, sie betrug nur 1500 Ztr. Der Handel gestaltete sich ziemlich lebhaft, weshalb die Preise, die anfänglich auf 6.10 M gestiegen waren, sich bis 6.90 M für den Zentner hielten und die ganze Zufuhr gegen 10 Uhr verkauft war. Auf dem Güterbahnhof standen 9 Waggons, für den Ztr. wurden 5.50 bis 5.90 M bezahlt. Das Tafelobst geht 10 bis 12 M .

Auswärtige Todesfälle.

Adam Campart, Wagner und Leichenbeschauer, 67 J., Platzgrabenwälder; Karl Berthler, Maurer, 63 J., Freudenstadt; Gottlieb Bader, 64 J., Göttingen.

Literarisches.

Roland, Dr. J., Natur und Mensch.

Der Mensch in Beziehung zu den Naturkräften . . . biologisch und hygienisch dargestellt.

Mit 12 Illustrationen.

Preis 2.50 M .

Das Werk behandelt wichtige Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege, wie Licht, Luft, Staub, Wohnungsverhältnisse, und ist daher für Verwaltungsbearbeiter und Aerzte von großem Interesse, aber jeder Gebildete, auch die Hausfrau und Mutter, sollte das vortreffliche Buch lesen! Vorräthig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Witterungsvorhersage: Freitag, den 21. Okt. Bewölkt, regnerisch, kühl.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Veit.

Sunlicht

Seife

10 & 25 Pfennig



Bravo!

**„Bravo“ sagt entzückt das Frauchen,
„So hätt'ich mir's nicht gedacht!“
„Wundervolle Sunlichtseife!“
„Wäsche blütenweiss sie macht!“**

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft

aufbereitetes Stockholz

am Montag, den 21. Oktober

und zwar: 12 Km. eichenes Stockholz aus Abteilung Staareneck und 100 Km. Nadelholz-Stockholz im Distrikt Galgenberg und Bühlkopf, nebst etwas Fugreis.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Stockholzes vom Staareneck und Bühlkopf nach 1 Uhr auf der alten Heerstraße am vorderen Wäldesack und Verkauf desselben auf der Herrenberger Straße beim Wöhlinger Wegzeiger nach 2 Uhr. Zusammenkunft ebenfalls auch um 2 Uhr für die Kaufinteressenten von Stockholz im Galgenberg.

Im Bügeln

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Frau Luise Lutz.

Unterschwandorf Nr. Nagold.

Zum baldigen Eintritt wird ein fähiger tüchtiger

Melker

gesucht.

Autopächter Konekamp.

Erste Möbel-Agentur.

die in Elßaß-Lothringen, Rheinprovinz, Rheinpfalz und Luxemburg seit vielen Jahren ganz vorzüglich eingeführt; die Plätze werden pro Jahr 5mal besucht, nicht größere leistungsfähige Betriebe:

- I. für Schlafzimmer, eichen-misch. und mahagoni furniert,
- II. für Kleiderschränke, Waschkommoden und Nachtschränke mit Plüsch und engl. Facon, in Nussb. furniert,
- III. für Küchenschränke und Anrichte in tannen, eichen lackiert, billigere Ware.

Gest. Offerten erb. unter N. 4627 an **Daajenstein & Vogler, H. G., Straßburg i. Elß.**

Knecht-Gesuch.

Ein Bursche von 15—17 Jahren zum Füttern von 8—10 Stück Rindvieh findet bis Martini gutbezahlte Stelle.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Verlag der Buchhandlung des Erlanger-Vereins in Durlach, Kreis Darmst.

Der christliche Hausfreund für 1911.



mit 161. Illustrationen auf 160 Seiten und 16000 Exemplaren, Gebunden u. auf losen Blättern der Evangelischen in 10 Sprachen großer Band (1 Uepl. = 75 Pf., 12 Uepl. = 9 Uepl.) in englischer und auch in deutscher Sprache erschienen. Man achte genau auf Titel und Firma. Zu beziehen

G. W. Zaiser'sche
Nagold.

Milch

Reinhold Haujer, Dampfzigelei.

Leute,

sichere Existenz

gründen wollen, in Ortschaften, die noch keine Milch und Pflanzheim liefern, finden tatkräftige Unterstützung.

Offerten u. N. 200 an die Exped. d. Bl.

Arbeiter

Ein fleißiger

findet sofort oder in 14 Tagen dauernde gutbezahlte Stelle bei

Watz, Lohmüller.

Darlehen in jeder Höhe auf Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Hypotheken etc. erhalten solide Leute diskret u. billig durch Richard Lutz, Bank-Kommissions- und Hypothekengeschäft Pforzheim. Den Anträgen ist Rückporto beizufügen.

Zweifellos sparen Sie

an Kaffeebohnen, wenn Sie Ihren Kaffee je zur Hälfte aus Kaffeebohnen und aus dem beliebten „Freiburger Früchtenkaffee“ bereiten. So erhalten Sie einen gewürzten Kaffee, der mehr Gehalt hat als Getreidekaffee. Auch ersparen Sie sich das umständliche Mischen von Bohnenkaffee mit Kaffee-Erjay u. Zusatzmitteln.

Nur echt mit dem Viereck!

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold

Jubiläums-Jahrgang, Heft 1, September, zur Ansicht.

Neues Abonnement mit September 1910. Jedes Heft 1 M 50 Pf.

Belhagens Klafings Monatshefte

besorgen im Jubiläums-Jahrgang u. a.:

Georg Frede, v. Cempt, „Margret und Oskar“.

Selene Böhlen, „Lebensart“, Roman.

Ernst Bahn, „Die Frauen von Land“ Roman.

Paul Esler Föder, „Die lachende Waise“, Roman.

Viktor v. Kehlenegg, „Die Waisengasse Mädchen“, Roman.

Ottomar Esling, „Komm Lebenslust“, Roman.

Hedwig Herzog, „Die Schwärmer“.

Hans Landrecht, „Das Heuratspiel“, Roman.

Kurt o. Hans Barth, „Am Wasser“.

Eda von Ed. „Rosen“.

W. G. delle Grazie, „Händchen“.

Bücherbestellungen von Dr. G. W. Zaiser.

Zur Ansichtsendung des letzten erschienenen Heftes im Jubiläums-Jahrgang und zur Entgegennahme und Bestätigung von Abonnementbestellungen empfiehlt sich

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold

Museum Nagold.

Herbstunterhaltung

im Hotel zur Post.

Samstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr.

Metzelsuppe

mit anschließender

Tanzunterhaltung.

Zu zahlreicher Beteiligung werden die verehrl. Mitglieder höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Bezirksvolkverein Nagold.

Am Sonntag, 23. Okt. 1910, nachm. 4 Uhr,

findet die

Jahresversammlung

im Gasthof „grünen Baum“ in Altensteig statt.

Zu dieser laden wir unsere Mitglieder dringend ein.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Wahlen.
3. Mitgliederaufnahme.

Der Vorj.: Rechtsanwalt Knodel.

Unser Reichstagsabgeordneter Herr H. Schweikhardt aus Böttingen

wird nächsten Sonntag, den 23. Oktober 1910, nachm. 1 Uhr, in Böttingen im Gasthaus „Girsch“,

und nachm. 4 1/2 Uhr in Altensteig-Zadt im Gasthof „grünen Baum“

über seine Tätigkeit im Reichstag Bericht erstatten.

Dieser ergeht hiermit öffentliche Einladung.

Im Auftrag:
Rechtsanwalt Knodel, Nagold.

Ziehungsliste des Bezirks-Obstbauvereins Nagold.

Die Gewinne der nachfolgenden Losnummern sind bis jetzt noch nicht abgeholt und können diese innerhalb 14 Tage bei Herrn Gärtner Raaf abgeholt werden, andernfalls solche dem Verein zufallen.

18	20	31	32	34	43	48	51	95	100	127	149	156	158
161	170	174	176	181	199	201	203	206	221	229	237		
238	247	250	252	276	284	301	302	309	310	312	319		
321	330	331	339	342	343	346	371	372	376	384	389		
400	407	454	463	467	473	499	503	514	517	521	524		
526	551	563	568	578	585	586	595	597	605	608	611		
621	629	633	651	662	678	684	686	695	700	705	734		
745	747	752	754	755	764	769	779	780	784	786	794		
795	799	803	804	811	817	829	835	857	865	866	869		
870	871	887	888	898	902	908	916	922	923	924	928		
932	943	958	962	967	978	989	1010	1011	1012	1021			
1030	1033	1044	1047	1049	1061	1086	1087	1088	1103				
1116	1120	1123	1132	1134	1135	1140	1151	1152	1167				
1169	1173	1181	1183	1197	1200	1219	1253	1258	1260				
1265	1271	1287	1294	1301	1310	1316	1319	1323	1336				
1341	1351	1354	1365	1368	1391	1404	1406	1409	1412				
1417	1446	1455	1464	1468	1474	1495	1501	1524	1540				
1590.													

Volksbibliothek Nagold.

Bibliotheksstunde von jetzt an immer

am Samstag, von 1 bis 2 Uhr,

im Lokal der Mädchenmittelschule, woselbst auch der neue Katalog jederzeit eingesehen werden kann.

Zu fleißiger Benützung ladet freundlichst ein der

Bibliothekar.

Neue Fässer (oval)

ca. 300 Ltr., und neue Fässer (rund) 200 bis 300 Ltr. haltend, sowie

gebrauchte Weinfässer

hat billig zu verkaufen

Wilhelm Schmid, Herrenberg.

Wiederverkäufer zu gros Preis.

Nagold.

Hans-Essen

bei guten Weinen

am Freitag abend bei

Summ „Schiff“.

Schönbrunn.

Suche noch einige tüchtige

Maurer

zum sofortigen Eintritt.

Jakob Schaible,
Maurermeister.

Nagold.

Vier bereits noch neue

Sournierböcke

verkauft

Johs. Buz, Schreinermeister.

Vortrag im Vereinshaus

am Sonntag, den 23. Okt., abends 1/8 Uhr

von Pfarrer Hochstetter aus Reutlingen in Nieder-Oesterreich

über

„Meine Arbeit und Erfahrungen in der evangelischen Bewegung in Oesterreich“.

Hinterweiler-Mötzingen.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 22. Oktober 1910 im Gasthaus „Röhle“ in Mötzingen stattfindenden

Nach-Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Georg Pflomm,
Sohn des
Gottfried Pflomm,
Hinterweiler.

Marta Mornhinweg,
Tochter des
Christian Mornhinweg,
Mötzingen.

Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie.

Commandite der Stahl & Federer

Actiengesellschaft in Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württ. Noenbank
Postcheck-Konto Nr. 2267.

Telefon Nr. 78.
Telegramm-Adresse:
Bank-Commandite Horb.

Bildschingerstrasse 388 II.

Eröffnung von Konto-Korrent-Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung

Gewährung von Barvorschüssen auf Wertpapiere und Hypotheken

Errichtung provisionsfreier Check-Kontis — Checkbücher stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annahme von täglich kündbaren Depositen und Spargeldern unter günstiger Verzinsung.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, fremden Noten und Geldsorten zu den billigsten Bedingungen

Ausführung von Börsenaufträgen an den in- und ausländischen Börsen unter sorgfältiger Wahrung der Interessen der Auftraggeber.

Diskontierung und Einzug von Wechseln und Schecks auf das in- und Ausland

Ausstellung von Schecks- und Creditbriefen auf das in- und Ausland

Auszahlungen nach allen Ländern

Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne Abzug

Kontrolle über Verlosung von Wertpapieren, Losen kostenfrei.

Verwahrung von Wertpapieren (offene Depots) Annahme geschlossener Depots; Uebernahme ganzer Vermögensverwaltungen und Ausübung von Testamentsvollstreckungen.

Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, sowie Einräumung von Baucrediten zu günstigen Bedingungen.

Vermietung von Safe's in unserem feuer-, fall- und diebstahlsicheren Kassenschrank, unter Selbstverschluss der Mieter, zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypothekenukunden, Testamenten.

Erteilung fachmännischer Information über Kapitalanlagen und Finanzgeschäfte jeder Art kostenfrei.

